

# „B15neu muss am Kreuz enden“

LZ 11.10.2022

## B15neu Gegner: „Wir diskutieren nicht über das Wie, sondern über das Ob“

**Landkreis/Adlkofen.** (red) Gut besucht war die Infoveranstaltung der „Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der Autobahntrasse Regensburg-Rosenheim (B15neu)“. Mit einem „Herzlich willkommen im 48. Jahr unseres Widerstand gegen die Heimatzerstörung durch die Autobahn B15 neu“, begrüßte Gisela Floegel die Gäste.

In ihrem Rückblick auf das vergangene Jahr hat Floegel daran erinnert, dass man auf die „Abwahl der alten Regierung mit dem bescheuerten Verkehrsminister“ gehofft hatte. Wenn sich dies auch erfüllte, sei die Bilanz des neuen Verkehrsministers Dr. Wissing aber bisher enttäuschend und weit hinter den Klimazielen der Regierung.

Der Bericht der Vorsitzenden aus dem Dialogforum stellte klar, wie dieses nicht öffentlich tagende Gremium die Anfangs neun Varianten einer Ortsumfahrung von Landshut zu einer „Veranstaltung mit dem Zweck des Weiterbaus der B15 neu nahe Adlkofen“ geworden sei. Mittlerweile zeige die Tatsache, dass an der Südumfahrung, dem Anschluss an die B15 alt, nicht weiter geplant werde, und stattdessen der vierspurige in Geisenhausen ankommende Verkehr in die zweispurige B299 eingeleitet werden und der Verkehr Richtung Vilsbiburg weitergeleitet werden soll. „Das zeigt deutlich die

verkornte Planung“, so Floegel. „Wir fordern die Einstellung aller Planungen...“, so die Vorsitzende.

Adlkofens Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer betonte den einstimmigen Beschluss des Gemeinderats gegen die Trasse 1c und die Bereitschaft, gegen den ersten Bauabschnitt zu klagen. Im Anschluss wurde eine Talkrunde mit Reinhold König, BN-Landesvorstandsmitglied, Grünen-MdB Marlene Schönberger, Rechtsanwalt Dr. Uli Kaltenecker und Grünen-MdL Rosi Steinberger von Theresa Herdt und Franziska Schmidt moderiert.

### Verkehrswende kein Thema im Ministerium

König betonte die Klageentschlossenheit des Bundes Naturschutz. Eine Autobahn müsse an einer Autobahn enden. Marlene Schönberger berichtete von der Übergabe der mehr als 500 Postkarten im Bundesverkehrsministerium, dass man hier den Widerstand schon zur Kenntnis genommen habe. Sie fand es erschütternd, dass man im Ministerium nur „über Straßenbau, aber nicht über die nötige Mobilitätswende mit der Prüfung aller Alternativen“ nachdenke. Auch die Finanzierung werde dort anders gerechnet als beim Bundesrechnungshof, der kritisiert hatte,

dass systematisch der Nutzen zu hoch und die Kosten zu niedrig angesetzt würden.

Rechtsanwalt Dr. Uli Kaltenecker, der den Verein im Planfeststellungsverfahren vertritt, beantwortete viele Fragen aus dem Publikum. Zum nicht öffentlichen Erörterungstermin Mitte November habe nur der Anhörungsrecht, der vorher Einwendungen gegen die Planung gemacht habe. Problematisch sei dies bei den Gemeinden Geisenhausen und Vilsbiburg, die beide knappe Beschlüsse pro B15neu gefasst hatten, jetzt aber durch den Schwenk auf die B299 betroffen seien. Die Frage nach der Verfahrensdauer konnte er nicht beantworten, betonte aber, dass die Einwendungen so komplex seien, dass unter Umständen eine zweite Anhörung nötig sei.

Rosi Steinberger ergänzte: „Die aktuelle Planung erfüllt keinen ihrer zugeordneten Zweck: Sie taugt nicht als Ortsumfahrung von Landshut, denn der überwiegende Teil ist Ziel- und Quellverkehr, sie taugt aber auch nicht als Fernverkehrsverbindung.“ Man solle sich das viele Geld sparen und endlich in ein sinnvolles Mobilitätsangebot investieren.

Mit ihrer Bildershow von Aktionen zeigte die Adlkofener Bürgerinitiative, wie engagiert sie für den Erhalt ihrer Heimat eintrete.



Die B15neu-Gegner fordern einen Stopp der B15neu an der A92.

Foto: Gisela Floegel